



IGfH

Fortbildungen
Fachtage
Weiterbildungen
Inhouse
Fachaustausch



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

2021

Künstlerin Edition von Marina Groth (Frankfurt am Main)

Grafische Gestaltung von Cover und Bildern (S. 3, 27, 28).

Seit nunmehr 24 Jahren bin ich bei der IGfH tätig und kümmere mich um die Mitglieder- und Verlagsverwaltung sowie in den letzten Jahren verstärkt um Layout und Gestaltung vieler Publikationen. 2021 werde ich mich in den Un-Ruhestand verabschieden. Deshalb habe ich mich über die Gelegenheit gefreut, für dieses Heft die Covergestaltung zu übernehmen und Ihnen damit auch eine andere Seite von mir zeigen zu können. Da ich aus der Malerei komme, war es für mich ein spannendes Projekt in die eher grafische Gestaltung zu gehen und ich hoffe, mir ist dies gelungen.

Viele verbinden die Möwe mit Urlaub, Meer und Picknickraub, für mich steht sie aber für Unerschrockenheit, Freiheit und Unabhängigkeit und sie ist dabei auch immer ein bisschen frech. Sie ist eine schnittige Fliegerin, die unerwarteten Hindernissen elegant ausweichen kann. Aus der Flughöhe hat sie immer einen guten Überblick und ihr Ruf ist weithin hörbar. Mit diesen Eigenschaften passt sie in vielen Teilen – vielleicht nicht gerade beim Picknickraub – durchaus auch zur IGfH. Deshalb habe ich dieses Motiv gewählt.

Ihre Marina Groth | Website: marina-groth.de

Impressum

Redaktion: Stefan Wedermann

Layout und Satz: Stefan Wedermann und www.bhivestudio.de

Coverbild und Bilder im Heft: Marina Groth

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Josef Koch

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30

60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069. 63 39 86 - 0

Fax: 069. 63 39 86 - 25

igfh@igfh.de

www.igfh.de

Die IGfH behält sich Änderungen der im Veranstaltungsprogramm 2021 gemachten Angaben vor und übernimmt für Druckfehler keine Haftung. Dieses Produkt ist auf FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe IGfH-Mitglieder,

Corona hat die bestehenden Konzepte und Strukturen in der Kinder- und Jugendhilfe herausgefordert und neue innovative Lösungen unter Berücksichtigung der Hygienestandards hervorgerufen. Die Innovation bestand vornehmlich im digitalen Raum: Wie kann die Hilfeplanung virtuell und kindgerecht ausgestaltet werden? Wie können Kooperationen zwischen öffentlichen und freien Trägern auch unter Pandemiebedingungen verlässlich abgesichert werden? Die Pandemie hat offengelegt, dass die Digitalisierung in Deutschland noch am Anfang steht, aber auch, dass viele Fachkräfte und Träger sich für eine Neuausrichtung einsetzen.

Die IGfH arbeitet seit einigen Jahren in dem Bereich Digitalisierung und sieht dieses Thema in der Weiterentwicklung der Erziehungshilfen als Querschnittsaufgabe. Im Fort- und Weiterbildungsbereich wird dies auch im kommenden Jahr sichtbar werden. Wir haben mit unseren Referent*innen – vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit Online-Fortbildungen und Fachtagen in 2020 – unsere blended-learning und rein digitalen Fortbildungsangebote ausgebaut. Ich freue mich, Ihnen in diesem Programmheft die neuen Fort- und Weiterbildungen der IGfH für 2021 präsentieren zu können.

Kooperation ist in den Erziehungshilfen ein Schlüsselthema. Auch wir haben die Zusammenarbeit mit dem IGfH-Netzwerk und weiteren Partner*innen ausgebaut und Veranstaltungsformate in Kooperation konzipiert. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam wieder ein breites und ansprechendes Programm entwickelt haben! Wir danken den sehr guten und außerordentlich positiv evaluierten Referent*innen recht herzlich, die sich darüber hinaus immer gerne bereit erklären, inhaltliche Rückmeldungen aufzunehmen, Fort- und Weiterbildungen neu zu denken und sie den Bedarfen anzupassen. Wir danken auch für die Offenheit, sich auf neue digitale Angebote gemeinsam einzulassen.

Allen Aktiven in der IGfH und den treuen Weggefährt*innen danken wir für die Unterstützung und für ihr außerordentliches und teilweise über Jahrzehnte währendes Engagement – herzlichen Dank!

Ihr



Stefan Wedermann



Inhaltsverzeichnis

— Tagungen und Fachtage

Überblick Tagungen in 2021	07
IGfH Jahrestagung mit integrierter Mitgliederversammlung (15. – 17.9.)	08
Gelingende Kooperation – mehr als Klärung von Zuständigkeiten! (2. – 3.12.)	09

— Wissenschaft-Praxis-Foren

WP1 Forschungskolloquium Erziehungshilfen (05. – 06.03.)	10
WP2 Studienreise nach Riga/Lettland (06. – 10.09.)	11

— Fortbildungen

FB1 Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII	12
FB2 Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?	13
FB3 Elternarbeit mit Herausforderungen	14
FB4 Hilfeplanung hilfreich gestalten!	15
FB5 Kostenheranziehung junger Menschen	16
FB6 Stabilisierung in der Inobhutnahme	17
FB7 Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern	18
FB8 Übergänge für junge Volljährige gut begleiten	19
FB9 Lust an Leitung! Follow-up-Seminar	20
FB10 Vormundschaft: Kontakte zwischen Eltern und Kind gestalten	21
FB11 Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	22
FB12 Praxisorientierte Eltern- und Familienarbeit in der Tagesgruppenarbeit	23
FB13 Begleitete minderjährige Geflüchtete in den Erziehungshilfen	24
FB14 Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch	25
FB15 „Mir fehlen die Worte...“ – Kommunikation mit Kindern in der Jugendhilfe	26

— Weiterbildungsreihen / Zertifikatskurse

WB1	Neu in der SPFH (ab 31.05.)	29
WB2	Sozialpädagogische Familiendiagnosen (ab 22.09.)	30
WB3	Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe (ab 06.05.)	32
WB4	Koordinator*in im Familienrat und Netzwerkkonferenzen (ab 25.03.)	34
WB5	Lust an Leitung! Know-how für Leitungskräfte (ab 27.09.)	36

— Inhouse

	Übersicht über unsere Inhouse-Angebote	38
--	--	----

— Aktiv in der IGfH

	Was ist die IGfH? Leistungen für Mitglieder	06
	Gute Gründe für eine IGfH-Mitgliedschaft	27
	Referent*innen	42
	IGfH-Fachgruppen	46
	IGfH-Regionalgruppen	47

— Service

	Thematischer Überblick	49
	Pinnwand – Save-the-Date	28
	Teilnahmebedingungen und Hinweise	40
	IGfH-Mitgliedschaft	48
	IGfH-Geschäftsstelle – Kontakte	50
	IGfH-Anmeldeformular	45

Alle Veranstaltungen mit Onlineanmeldung: www.igfh.de > veranstaltungen

Über die IGfH

Die IGfH ist ...

- ... die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
- ... der mitgliederstärkste Fachverband im Feld der Hilfen zur Erziehung in Deutschland
- ... Lobby im Dienste des Wohls und der Rechte von jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung
- ... überparteilich und konfessionell nicht gebunden
- ... eine Plattform des sozialpädagogischen Dialogs über erzieherische Hilfen

Leistungen für Mitglieder sind ...

- ... 5x im Jahr die Fachzeitschrift „Forum Erziehungshilfen“ (ForE)
- ... monatlicher Bezug des Online-Informationsdienstes „ForE Online“
- ... eine kostenlose IGfH-Publikation jährlich (Fachbuch)
- ... Fachberatung
- ... vergünstigte Teilnahme an Weiterbildungen sowie Fachtagungen
- ... Mitgliederrabatt auf ausgewählte IGfH-Publikationen
- ... Mitwirkungsmöglichkeiten in engagierten Fachgremien

Mitglied werden können alle ...

- ... interessierte Einzelpersonen
- ... Mitarbeiter*innen in Erziehungshilfeeinrichtungen
- ... Jugendliche und Kinder
- ... Studierende
- ... Jugendämter und Landesjugendämter
- ... Einrichtungen/Träger
- ... Ausbildungseinrichtungen
- ... Ministerien
- ... u.a.m.

Informationen zu Mitgliedsbeiträgen und einen Online-Antrag finden Sie unter www.igfh.de oder Sie nutzen den Antrag auf Seite 48 in diesem Heft. Warum sich eine Mitgliedschaft lohnt, können Sie auch auf Seite 27 sehen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30
D-60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069. 63 39 86 - 0
Fax: 069. 63 39 86 - 25
E-Mail: igfh@igfh.de

Tagungen der IGfH mit Partner*innen

Abschlussstagung

Zukunftsforum Heimerziehung.

Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung

04. März 2021 in Berlin

www.zukunftsforum-heimerziehung.de

Deutscher Jugendhilfetag

IGfH mit Stand und mehreren Fachveranstaltungen

18. – 20. Mai 2021 in Essen

www.igfh.de

Abschlussstagung

Dialogforum zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe

08. Juni 2021 in Berlin

www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de

Transfertagung

Rechtsanspruch Leaving Care vor Ort verbindlich inklusiv gestalten

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe,
SOS Kinderdorf, Careleaver e.V., Universität Hildesheim

25. – 26. November 2021 in Berlin

www.igfh.de

Erziehungshilfen als pädagogische Orte

IGfH-Jahrestagung mit integrierter Mitgliederversammlung

In Kooperation mit der IGfH-Fachgruppe Erziehungsstellen/
Pflegefamilien, der IGfH-Regionalgruppe Brandenburg
und der Fachhochschule Potsdam

Fachkräfte in den stationären Erziehungshilfen schaffen für und mit Kindern und Jugendlichen einen Lebensort – ein Zuhause außerhalb der Herkunftsfamilie. Die Wahl und die Gestaltung des pädagogischen Ortes bedingen die Entwicklungs- und Lern- sowie Teilhabemöglichkeiten des jungen Menschen.

Die Gestaltung des Ortes muss die Selbstorganisation, die Kreativität und eigene Tätigkeit der Fachkräfte und Adressat*innen in den Erziehungshilfen anregen und Möglichkeiten zur Beteiligung schaffen. Ein pädagogischer Ort muss auch Sicherheit, Geborgenheit und Versorgung bieten und bestenfalls neue, unbelastete Ausgangsbedingungen und Handlungsoptionen bereithalten und damit Aneignungsprozesse anregen.

In diesem Sinne fragt die IGfH-Jahrestagung nach Möglichkeiten der Gestaltung der Erziehungshilfen heute als gute pädagogische Orte. Was machen Angebote der stationären Erziehungshilfen als gute Orte oder anregende Lebens- und Lernfelder für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern aus?

Praxisnahe Werkstätten, Exkursionen und Vorträge bieten allen Interessierten die Möglichkeiten, Dimensionen guter pädagogischer Orte gemeinsam zu erkunden, zu diskutieren und zu gestalten.

Zielgruppe:	IGfH-Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen sowie interessierte Fachkräfte aus den Bereichen der Erziehungshilfen
Teilnehmer*innen:	250
Termin:	15. – 17.09.2021
Tagungsort:	Potsdam
Informationen:	Das Programm und alle Informationen zur Teilnahme und Anmeldung werden Anfang 2021 unter www.igfh-jahrestagung.de veröffentlicht.

Gelingende Kooperation – mehr als Klärung von Zuständigkeiten!

Eine Tagung für die an der Planung von Hilfen beteiligten Akteur*innen

In Kooperation mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, dem Deutschen Institut für Jugendhilfe- und Familienrecht (DIJuF), der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF)

Sind Eltern nicht in der Lage die Sorge ihrer Kinder zu übernehmen, übernimmt der Staat in Form von Vormundschaften/Ergänzungspflegschaften und nicht selten mit einer Unterbringung der Kinder in Pflegeverhältnissen oder Wohngruppen nach § 34 SGB VIII diese Aufgabe. Die Rechte der Kinder bilden dabei den Ausgangspunkt der Vormundschaft und der notwendigen Kooperation von Vormundschaft und dem Allgemeinen Sozialen Dienst. Die Praxis zeigt, dass eine gelingende Kooperation für die Hilfestellung für den jungen Menschen und dessen Familie eine Voraussetzung ist, was aber – auch in der Kooperation von ASD und Vormundschaft – nicht immer gelingt.

Die Fachtagung richtet sich explizit an Fachkräfte, die in diesen Kooperationen arbeiten und fragt danach, wo die Stolpersteine und Fallstricke in der Zusammenarbeit ausgemacht werden können. Mit Fachvorträgen und Workshops sowie Diskussionsrunden sollen Perspektiven auf die Qualität entwickelt und Impulse für die Weiterentwicklung herausgearbeitet werden.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen im ASD, Vormund*innen und interessierte Fachkräfte
Leitung:	Birgit Averbeck (DGSF), Henriette Katzenstein (Bundesforum), Katharina Lohse (DIJuF) und Stefan Wedermann (IGfH)
Teilnehmer*innen:	100
Termin:	02. – 03.12.2021
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Informationen:	Weitere Informationen ab Frühjahr 2021 unter www.igfh.de/veranstaltungen

Forschungskolloquium Erziehungshilfen

In Kooperation mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)

Seit 1990 werden im Kolloquium jährlich Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Erziehungshilfen vorgestellt und diskutiert. Ziel ist, den Fachaustausch unter den Forscher*innen sowie den Theorie-Praxis-Transfer zu fördern. Hierfür stellen die Forschenden Methodiken, Fragestellungen oder auch erste Ergebnisse ihrer Projekte und Forschungsarbeiten vor, die dann im Plenum gemeinsam mit Fachkräften diskutiert werden.

Inhaltlich geht es hierbei sowohl um generelle Fragen der Fremdplatzierung oder um Forschungsprojekte im Bereich der ambulanten Hilfen, als auch um übergreifende Evaluationen zu Steuerungs- und Wirkungsforschungsfragen.

Themen und Präsentationen von Forschungsarbeiten können bei der IGfH eingereicht werden, die in Absprache mit dem ISS eine Auswahl trifft und das Tagungsprogramm erstellt.

Anmeldungen für Präsentationen und inhaltliche Anfragen richten Sie bitte an Josef Koch (josef.koch@igfh.de). Anmeldeschluss für vorzustellende Forschungsarbeiten ist der 07. Februar 2021. An einer **Teilnahme** interessierte Fachkräfte und Forschende **melden sich bitte über das Institut** für Sozialpädagogik und Sozialarbeit (ISS) Frankfurt am Main an (siehe unten).

Zielgruppe:	Expert*innen aus Forschung und Praxis der Erziehungshilfen
Leitung:	Josef Koch (IGfH), Benjamin Landes (ISS)
Teilnehmer*innen:	30
Termin:	05. – 06.03.2021
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Teilnahmegebühr:	keine
Anmeldung und Information:	Lisa Born, Tel.: 069.95 789 153, lisa.born@iss-ffm.de
Einreichen von Forschungsarbeiten bis zum:	07.02.2021

Studienreise nach Riga/Lettland

Studienreise der IGfH-Fachgruppe Mädchen und Frauen

Die IGfH-Fachgruppe Mädchen und Frauen unternimmt eine Studienreise nach Riga/Lettland. Dort wollen wir Projekte und Institutionen kennenlernen, die zu Gewalt, Armut und Ausgrenzung von Mädchen und Frauen arbeiten und etwas über deren Zugänge zu gesellschaftlichen Rechten und Ressourcen erfahren.

Die IGfH-Fachgruppe hat bisher Studienreisen unter anderem nach London, Madrid, St. Petersburg, Istanbul, Island und Griechenland organisiert. Der Blick in "andere Welten" ermöglicht es den Teilnehmerinnen, Altbekanntes und eingefahrene Strukturen in neuem Licht zu sehen und wichtige Anregungen und Impulse zur Veränderung ihrer Praxis zu erhalten.

Vor Ort gibt es eine fachkundige Leitung sowie Übersetzungen ins Deutsche.

Die Anreise erfolgt individuell, übernachten werden wir in einer Pension. Die Kosten für Anreise, Übernachtung, Verpflegung und Besuchsprogramm werden individuell getragen; die Kosten für die Reiseleitung werden auf die Teilnehmerinnen umgelegt.

Ein detailliertes Programm finden Sie im 1. Quartal 2021 unter www.igfh.de. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der IGfH.

Zielgruppe:	Interessierte Fachfrauen aus allen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe
Leitung:	Burglinde Retza
Teilnehmer*innen:	16
Termin:	06. – 10.09.2021
Tagungsort:	Riga/Lettland
Informationen:	Das Programm zur Studienreise finden Sie ab Frühjahr 2021 auf www.igfh.de

Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII

Online-Fortbildung

Wird ein Antrag auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt gestellt oder wird sonst ein Bedarf bekannt, müssen die Verfahrensvorschriften des SGB IX beachtet und die Voraussetzungen von § 35a SGB VIII geprüft werden. Neben den fachlichen Aufgaben entstehen dabei auch immer wieder rechtliche Fragen, besonders seit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), aber auch nach wie vor im Hinblick auf die Zuständigkeitsabgrenzung.

In der Online-Fortbildung werden die rechtlichen Grundlagen der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit (drohender) seelischer Behinderung dargestellt und mit Beispielen verdeutlicht. Berücksichtigt werden aktuelle Gerichtsentscheidungen und Empfehlungen zur Umsetzung des BTHG. Die Online-Fortbildung wird durch Input, Präsentation und Austausch der Teilnehmenden gestaltet.

Inhalte:

- Tatbestandsvoraussetzungen § 35a SGB VIII
- Antragsvoraussetzungen
- Vorgaben durch das BTHG
- Fristen und Zuständigkeiten
- Hilfestellung
- Fachaustausch zur Entwicklung und Implementierung von Schutzkonzepten

Zielgruppe:	Fachkräfte in den Sozialen Diensten der Jugendämter, Mitarbeitende freier Träger im Arbeitsfeld Eingliederungshilfe aber auch Vormund*innen und Mitarbeitende aus der Wirtschaftlichen Jugendhilfe
Leitung:	Diana Eschelbach
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	11. – 12.03.2021 jeweils von 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	115,-
Mitglieds-Einrichtungen:	125,-
Nichtmitglieder:	145,-

Die Online-Fortbildung wird mit Webex oder Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen – Ton- und Bildteilnahme.

Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?

Online-Fortbildung

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist für einen gelingenden Hilfeprozess sehr bedeutsam. Kinder und Jugendliche haben darüber hinaus grundlegende Rechte, die ihnen eine Beteiligung an „allen sie betreffenden Angelegenheiten entwicklungsangemessen“ garantieren. Im Kinderschutz kann dieser Standard aber – so zeigt die Praxis – aus dem Blick geraten bzw. Fachkräfte brauchen Unterstützung, wie dies gelingen kann.

In der Fortbildung wollen wir uns mit folgenden Fragen befassen:

- Wie kann ein Kind in die Gefährdungseinschätzung miteinbezogen werden?
- Wie kann ein Hilfeplangespräch kindgerecht gestaltet sein?
- Welche Voraussetzungen braucht es von Seiten der Erwachsenen, welche Rahmenbedingungen sind hilfreich?

Anhand von Inputs, Fallbeispielen und Übungen sollen die Teilnehmenden mehr Sicherheit in der Praxis erlangen.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger, Kinderschutzfachkräfte
Leitung:	Birgit Lattschar
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	14.04.2021 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	70,-
Mitglieds-Einrichtungen:	75,-
Nichtmitglieder:	85,-

Die Online-Fortbildung wird mit Webex oder Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen – Ton- und Bildteilnahme.

Elternarbeit mit Herausforderungen

Dem Widerstand widerstehen

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehungshilfen – sie soll Mütter und Väter für die Stärken und Fähigkeiten ihrer Kinder sensibilisieren und sie in die Lage versetzen, die bestmöglichen Entscheidungen für deren Entwicklung zu treffen.

Manchmal will aber eine Kooperation zwischen Eltern und professionellen Fachkräften nicht gelingen. Offene oder verdeckte Verweigerung und ein Abwerten der Hilfe von Seiten der Eltern können schwierige Klippen im Hilfeverlauf sein. Wollen die Eltern nicht oder können sie nicht? Passt vielleicht die Methode nicht? Helfer*innen müssen hier häufig mit eigenem Frust, Ärger oder Resignation umgehen. Sowohl im Widerstand der Eltern, als auch in den Gefühlsregungen der Fachkräfte liegen jedoch große Chancen für die Kooperation; sie können als Informationsquelle und Handlungsanleitung genutzt werden.

Themen der Fortbildung sind:

- Erkennen der hinter einem Widerstand stehenden Bedürfnisse, Befürchtungen und Ambivalenzen.
- Erkennen der verschiedenen Phasen der Bereitschaft zur Mitarbeit von Klient*innen.
- Einüben von Interventionsmöglichkeiten und Kommunikationstechniken.
- Stärkung der eigenen Kräfte durch eine aktive Psychohygiene.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Monika Sausen	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	26. – 28.04.2021, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	260,-	400,-
Mitglieds-Einrichtungen:	270,-	410,-
Nichtmitglieder:	290,-	430,-

Hilfeplanung hilfreich gestalten!

Die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII ist das zentrale Steuerungsinstrument zur Einrichtung und Durchführung einer Hilfe zur Erziehung. Sie fordert das aktive Zusammenwirken der Kinder, Jugendlichen, ihrer Eltern und der Fachkräfte verschiedener Institutionen. Kinder und Jugendliche berichten regelmäßig, dass sie das Hilfeplangespräch als sehr hochschwellig erleben und sich nur unzureichend vorbereitet fühlen.

In der Fortbildung wird sich mit neuen Entwicklungen und Methoden – unter anderem auch Beteiligungsmöglichkeiten für kleinere Kinder – sowie mit grundsätzlichen Bedingungen und Voraussetzungen einer gelingenden Hilfeplanung auseinandergesetzt.

Themen der Fortbildung sind:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle im Hilfeplanverfahren.
- Wie können Kinder und Eltern in ihrer Beteiligung gestärkt werden?
- Methoden der Vor- und Nachbereitung im Hilfeplanverfahren.
- Methoden der partizipativen Zielvereinbarungen und Zielformulierungen.
- Konstruktiver Umgang mit den unterschiedlichen Rollen und Aufträgen.
- Moderation von Hilfeplangesprächen.
- Evaluation von Wirksamkeit in Kooperation aller Beteiligten.

Im Rahmen der Fortbildung wird es auch Raum für den Fachaustausch zwischen den Fachkräften geben.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Petra Hiller, Stefan Wedermann	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	29. – 30.04.2021, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Bochum	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	250,-	330,-
Mitglieds-Einrichtungen:	260,-	340,-
Nichtmitglieder:	280,-	360,-

Die Fortbildung beginnt am 29. April 2021 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Kostenheranziehung junger Menschen bei vollstationären Jugendhilfemaßnahmen

Online-Fortbildung

Sind junge Menschen vollstationär im Rahmen der Jugendhilfe untergebracht, sehen die §§ 91 ff. SGB VIII vor, dass sie an den Kosten der Hilfen zu beteiligen sind. Einige Regelungen sind zwingend, bei anderen steht dem Jugendamt ein sog. Ermessen zu, das pflichtgemäß ausgeübt werden muss. Immer wieder gibt es Diskussionen in der Fachpolitik und Ansätze zu Gesetzesänderungen, aber auch neue Gerichtsentscheidungen, die verunsichern, wenn es darum geht, wie die Kostenheranziehung umgesetzt werden soll.

In der Online-Fortbildung werden die rechtlichen Grundlagen zum aktuellen Stand im Gesetz und in der Rechtsprechung sowie Empfehlungen zur Kostenheranziehung junger Menschen aus ihrem Einkommen und dem Vermögen junger Volljähriger sowie der Einsatz zweckgleicher Leistungen dargestellt. Daneben werden auch Hinweise gegeben, wie junge Menschen gegen eine unberechtigte Kostenheranziehung vorgehen können.

Es wird dazu einen Input mit Präsentation und Praxisbeispielen sowie weiterführende Literaturhinweise und zugleich Raum für Fragen und Austausch der Teilnehmenden geben.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen freier Träger und Vormund*innen
Leitung:	Diana Eschelbach
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	30.04.2021 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	70,-
Mitglieds-Einrichtungen:	75,-
Nichtmitglieder:	85,-

Die Online-Fortbildung wird mit Webex oder Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen – Ton- und Bildteilnahme.

Stabilisierung in der Inobhutnahme

In der Krise die Ruhe bewahren oder Stabilisierung fördern

Kinder und Jugendliche sind in der krisenhaft zugespitzten Ausnahmesituation der Inobhutnahme in großem Maße darauf angewiesen, von den Fachkräften Hilfe in Form von Halt und Orientierung zu bekommen.

Für eine Stabilisierung sind verschiedene Aspekte der Alltagsplanung, der Partizipation, der Erklärung und Einordnung von kindlichen und jugendlichen Symptomen sowie die Erläuterung von relevanten Zusammenhängen erforderlich. Für eine Stabilisierungsarbeit, die über die akute Phase hinausgeht, müssen noch weitere Interventionen ergänzt werden, welche die StressCopingStrategien und Selbstberuhigungsfähigkeiten der Kinder und Jugendlichen aktiv entwickeln und ausbauen. Klarheit, Ruhe, sichere Entschlossenheit und Transparenz werden als Haltung angestrebt. Außerdem werden die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII analysiert und diskutiert.

Themen sind:

- Rechtliche Aspekte und fachliche Standards des § 42 SGB VIII.
- Rahmenbedingungen der Arbeit, Erarbeitung eines Notfall-Koffers.
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen.
- Deutung und Einordnung von Symptomen.
- Umgang mit „besonders schwierigen“ Kindern und Jugendlichen.
- Ressourcenarbeit in Form von Positive-Life-Event-Arbeit und Selbstfürsorge.

Das Seminar bietet zudem einen kollegialen Fachaustausch für Mitarbeiter*innen aus in Obhut nehmenden Einrichtungen an.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe aus dem Bereich Inobhutnahme	
Leitung:	Torsten Bülte, Graham Lewis	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	03. – 05.05.2021, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	300,-	420,-
Mitglieds-Einrichtungen:	310,-	430,-
Nichtmitglieder:	330,-	450,-

Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern

Die Angst ver-rückt zu werden

Sind oder werden Eltern psychisch krank, sind deren Kinder in erheblichem Ausmaß davon betroffen. Häufig kämpfen sie mit verwirrenden Umständen, Verhaltensweisen und Äußerungen eines oder beider Elternteile, gravierenden Veränderungen ihrer Lebenswelt oder gar mit traumatisierenden Erlebnissen. Das Wissen um die Erfahrungen und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, aber auch der gesamten Familie, hilft bei der Ausrichtung der eigenen Arbeit.

In der Fortbildung werden verschiedene Erkrankungsbilder kurz dargestellt und ihre möglichen Auswirkungen auf die Kinder betrachtet. Dieses Wissen erleichtert den Zugang zu einem meist geschlossenen Familiensystem, das häufig von Scham und Schuldgefühlen geprägt ist. Anhand der von den Teilnehmer*innen eingebrachten Beispiele werden, ausgehend von der Situation der jeweiligen Familienmitglieder und vor allem der betroffenen Kinder und Jugendlichen, Hilfestellungen entwickelt.

Hierzu gehören auch die Frage nach der Aufklärung der Kinder über die Erkrankung ihrer Eltern, die Beantwortung der Fragen der Kinder, die Kommunikation mit den betroffenen Eltern, die Frage ihrer Erziehungsfähigkeit sowie die Aufdeckung von Ressourcen in der Familie und die Vernetzung von Hilfen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Monika Sausen	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	17. – 19.05.2021, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	260,-	400,-
Mitglieds-Einrichtungen:	270,-	410,-
Nichtmitglieder:	290,-	430,-

Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen

Junge Menschen aus Pflegefamilien und Heimerziehung stehen beim Hilfeende vor vielfältigen Herausforderungen. Sie müssen neben dem Ankommen in der eigenen Wohnung, den Übergang in Ausbildung und Arbeit und ihre Existenzsicherung bewältigen. Sie sind dabei weitgehend auf sich allein gestellt. Hierauf fühlen sich viele Care Leaver nicht angemessen vorbereitet. Viele beziehen nach dem Hilfeende auch weitere öffentliche Leistungen; dieser Übergang aus den Erziehungshilfen verläuft jedoch selten reibungslos.

Zentrales Anliegen der Fortbildung ist die Erarbeitung von Ansatzpunkten einer guten Begleitung junger Menschen im Übergang in ihr Erwachsenenleben. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Hilfeplanung im Übergang sowie der Begleitung des Übergangs in andere Leistungssysteme.

Inhalte der Fortbildung sind:

- Der Übergang aus Sicht der Adressat*innen/Vorstellung des Careleaver Deutschland e.V.
- Von der Hilfe- zur Übergangsplanung: Wie können die Bedarfe im Übergang besser in der Hilfeplanung berücksichtigt werden?
- Erleichterung des Übergangs in andere Sozialleistungssysteme bei Hilfeende: rechtliche Aspekte und Vorstellung von Beispielen guter Praxis des Übergangs an den Schnittstellen zu anderen Sozialgesetzbüchern.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, sowie angrenzender Leistungssysteme SGB II, III, XIII, Eingliederungshilfe	
Leitung:	Britta Sievers, Benjamin Raabe	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	07. – 08.06.2021, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	340,-	400,-
Mitglieds-Einrichtungen:	350,-	410,-
Nichtmitglieder:	370,-	430,-

Die Fortbildung beginnt am 07. Juni 2021 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Lust an Leitung! Follow-up-Seminar

Vertiefungsseminar für Leitungen und Teamleitungen in der Erziehungshilfe

Im blended-learning Format

Was hat Selbstorganisation mit Leitung, Orientierung und Steuerung zu tun? Was hat die Entwicklung von Kindern und deren Familien mit den Haltungen und Arbeitsweisen der Träger zu tun?

Das Follow-up Seminar baut auf der Weiterbildung „Lust an Leitung“ auf und bietet Leitungskräften in den Erziehungshilfen, die diese Weiterbildung besucht haben, aber auch anderen Interessierten, ein Refresh und die Vertiefung von Methoden, aber auch einen Raum zum Innehalten. Im Kontext von Vertrautem und Neuem ist es möglich, Gelerntes aufzufrischen, den gegenwärtigen Standort zu reflektieren und vorhandene Kompetenzen zu stärken, neue Optionen zu erfinden mit dem Ziel Handlungssicherheit zu erweitern und den Spaß an der Aufgabe zu erhöhen, zu erhalten oder wiederzugewinnen.

Im Follow-up-Seminar wollen wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen:

- Sinnstiftung und Selbstwirksamkeit
- Klarheit in Rahmen und Rollen
- Selbststeuerungserhöhung, sich beteiligen und beteiligt werden
- Aushandlung von Interessenunterschieden und Wertdifferenzen
- Stressmanagement als Querschnitt

Neben einer Planspieleinheit wird Raum für die Bearbeitung eigener Themen genauso zu Verfügung stehen wie für Entspannung, Umgang mit Stress oder Übungen zum Konfliktmanagement.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Ulrike Herr, Martin Evers	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Onlinetermin: 02.06.2021 9:00 – 12:30 Uhr Präsenztermin: 08. – 09.06.2021, 16 Seminarstunden Onlinetermin: 22.09.2021 9:00 – 12:30 Uhr	
Tagungsort:	Magdeburg	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl. inkl. ÜN/Vollverpfl.	
IGfH-Einzelmitglieder:	380,-	430,-
Mitglieds-Einrichtungen:	390,-	440,-
Nichtmitglieder:	410,-	460,-

Vormundschaft: Kontakte zwischen Eltern und Kind / Jugendlichem gestalten.

Rechtliche Grundlagen und Anforderungen an Kooperation und Beteiligung

In Kooperation mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft

Umgangskontakte sind zuweilen ein hoch umstrittenes und schwieriges Thema, das die Fachkräfte viel Energie kosten kann. Sorgen machen auch Fälle, in denen Kinder oder Jugendliche sich Kontakt wünschen, aber die Eltern Termine nicht oder unzuverlässig wahrnehmen. In vielen anderen Fällen verlaufen die Kontakte problemlos – oder nur scheinbar problemlos? Zumindest deuten Forschungsergebnisse darauf hin, dass für die Kinder die (Kontakte zu) Eltern und anderen Familienmitgliedern ein „Dauerbrenner-Thema“ sind. Das gilt für Kinder in Einrichtungen ebenso wie für Pflegekinder.

Was können Fachkräfte dafür tun, dass Umgangskontakte angemessen und kindgerecht verlaufen? In der Fortbildung wird zunächst die rechtliche Lage zum Umgangs- und Umgangsbestimmungsrecht erläutert. Anschließend wird die Bedeutung der Elternfamilie für Kinder und Jugendliche anhand von Forschungsergebnissen dargestellt und diskutiert. Darauf aufbauend werden Vorgehensweisen in der Kooperation der Professionellen und bei der Beteiligung der Betroffenen erarbeitet. Am Ende der Fortbildung sollen Bausteine für ein „Umgangskontakte-Konzept“ stehen.

Zielgruppe:	Vormund*innen, Fachkräfte des Pflegekinderdienstes und Fachkräfte stationärer Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Henriette Katzenstein	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	16. – 17.06.2021, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Fulda	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	340,-	435,-
Mitglieds-Einrichtungen:	350,-	445,-
Nichtmitglieder:	370,-	465,-

Die Fortbildung beginnt am 16. Juni 2021 um 10:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen

Seine eigene Geschichte kennen und verstehen zu lernen, ist für alle Kinder und Jugendlichen in der Jugend- bzw. Behindertenhilfe wichtig, ganz gleich wie ihr Weg bislang verlaufen ist, ob sie Fluchterlebnisse haben, traumatisiert sind und/oder mit einer Behinderung zurechtkommen müssen.

Biographiearbeit ist Erinnerungsarbeit. Die eigene Lebensgeschichte wird erforscht und dokumentiert. Ressourcenorientierte Biographiearbeit ermuntert Kinder und Jugendliche zu wertschätzender Wahrnehmung der eigenen Person und ihres Gewordenseins. Dies kann wesentlich zur Identitätsbildung beitragen.

Es geht darum, sowohl freudige und stärkende, als auch belastende Erfahrungen aus der lebensgeschichtlichen Vergangenheit in einen Zusammenhang zu bringen. Tauchen traumatische Ereignisse auf, sind die Betroffenen oft sprachlos oder es treten Ängste oder Schuldgefühle auf. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche Pädagog*innen an ihrer Seite erleben, die darauf vorbereitet sind, sie bei der Erkundung ihrer Lebensgeschichte ressourcenstärkend und traumasensibel zu begleiten.

Das **Ziel der Fortbildung** ist die Vermittlung der Bedeutung der Biographiearbeit für die Identitätsbildung bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung. Weiterhin zielt die Veranstaltung auf ein biographisches Verstehen und Empathie durch Selbstreflexion ab, um einen sicheren biographischen Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit erlebten Traumata zu gestalten.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe	
Leitung:	Maria Krautkrämer-Oberhoff	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	07. – 09.09.2021, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Münster	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	305,-	515,-
Mitglieds-Einrichtungen:	315,-	525,-
Nichtmitglieder:	335,-	545,-

Praxisorientierte Eltern- und Familienarbeit als inklusives Element der Tagesgruppenarbeit

Eltern- und Familienarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil in Tagesgruppen. Die praktische Umsetzung gestaltet sich im Alltag aber oft schwierig und ist abhängig von Faktoren wie Fallzahl, Anzahl der Mitarbeitenden, pädagogischer Ausrichtung, Gesamtausrichtung der Einrichtung sowie strukturellen und organisatorischen Vorgaben. Hinzu kommen die Erwartungen der Jugendämter und der Eltern der Kinder, die eine Tagesgruppe besuchen und deren eigene Vorstellungen.

Die Fortbildung setzt sich mit der Eltern- und Familienarbeit praxisorientiert auseinander. Dabei fließen die Erfahrungen während der Coronakrise im Bereich digitales Arbeiten in der Tagesgruppe, z. B. mit der Eltern App, mit ein. Durch Inputs, Fachaustausch und Arbeitsgruppen haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, praxisnahe Anregungen zu erhalten sowie eigene Vorstellungen und Arbeitsweisen mit Fachkolleg*innen zu diskutieren.

Die Teilnehmenden werden gebeten, eigene Konzepte, Materialien und Infomaterial zu ihrer Tagesgruppenarbeit mitzubringen.

Zielgruppe:	Leitungs- und Fachkräfte in Tagesgruppen	
Leitung:	Ulrike Bavendiek	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	22. – 24.09.2021, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Düsseldorf	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	275,-	415,-
Mitglieds-Einrichtungen:	285,-	425,-
Nichtmitglieder:	305,-	445,-

Begleitete minderjährige Geflüchtete in den Erziehungshilfen

Kinder und Jugendliche, die gemeinsam mit ihren Eltern fliehen und nach Deutschland gelangen, stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Neben dem ungeklärten Aufenthalt und der Pflicht, in Aufnahmeeinrichtungen zu leben, sind sie in zahlreichen Bereichen von rechtlichen Einschränkungen betroffen. Auch die Unterbringungsformen selbst sind oft gefährdend, wie z.B. soziale Isolation und fehlenden Bildungszugänge. Der Praxisalltag stellt die Erziehungshilfen vor die Herausforderung, wie sie das Recht der jungen Menschen auf Entwicklung und Förderung verwirklichen kann.

Diese Fortbildung will u.a. der Frage nachgehen, wie die Erziehungshilfen in einem exkludierenden Rahmen bestehen und die jungen Menschen unterstützen können. Dabei sollen neben den rechtlichen Aspekten auch Perspektiven erarbeitet werden, wie Jugendhilfe gelingen kann.

Themen der Fortbildung sind u.a.:

- Ankunft in Deutschland – auf welche Herausforderungen und Angebote treffen flüchtende Familien?
- Wo kann die Jugendhilfe ansetzen, um im Familienkontext geflüchtete Kinder und Jugendliche zu unterstützen?
- Wie kann die Jugendhilfe die spezifischen Herausforderungen von Arbeit mit Eltern und Kindern angehen?

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen freier und öffentlicher Träger der stationären Erziehungshilfe	
Leitung:	Irmela Wiesinger	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	25. – 26.10.2021, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	310,-	370,-
Mitglieds-Einrichtungen:	320,-	380,-
Nichtmitglieder:	340,-	400,-

Die Fortbildung beginnt am 25. Oktober 2021 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch

Beratung von und für Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie von Inobhutnahmeeinrichtungen

In dieser Fortbildung geht es um den kollegialen Fachaustausch von Mitarbeiter*innen, die sich in ihrer Einrichtung der Ad-hoc-Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Krisen- und Notsituationen gemäß § 42 SGB VIII widmen.

Themen des Austauschs sind unter anderem:

- das Kennenlernen unterschiedlicher Konzeptionen und Einrichtungen.
- die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII.
- die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Jugendhilfeträgern, Ordnungsbehörden, Familiengerichten, Institutionen und weiteren Personen.
- die Zusammenarbeit mit den Mädchen und Jungen sowie mit besonderen Gruppen (Kinder und Jugendliche von psychisch belasteten Eltern; unbegleitete minderjährige Geflüchtete; Straßenkinder; gewaltbereite Minderjährige; Säuglinge).
- das Knüpfen beruflicher und persönlicher Kontakte, um den fachlichen Diskurs und die gegenseitige Information in Sachen Inobhutnahme voranzubringen.
- das professionelle Selbstbild und Profil von Fachkräften.
- rechtliche Veränderungen infolge der Novellierungen des SGB VIII und deren Auswirkungen auf die Praxis sowie weitere aktuelle Fragestellungen, welche die Teilnehmer*innen mitbringen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie aus Inobhutnahme-Einrichtungen	
Leitung:	Rüdiger Riehm, Andreas Neumann-Witt	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	08. – 10.11.2021, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	290,-	410,-
Mitglieds-Einrichtungen:	300,-	420,-
Nichtmitglieder:	320,-	440,-

„Mir fehlen die Worte...“ – Kommunikation mit Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe

Auch jüngere Kinder sollen im Hilfeprozess nach ihren Möglichkeiten beteiligt werden. Zum Teil fehlen aber konkrete Ideen zur altersgemäßen Umsetzung der Beteiligung von jüngeren Kindern. Zentral hierfür ist die Kommunikation mit Kindern. Wer in der Kinder- und Jugendhilfe tätig ist, weiß, dass es häufig schwierige Themen gibt, die im Zuge der Hilfeplanung oder im Verlauf einer Maßnahme mit Kindern besprochen werden (müssen). Das stellt Fachkräfte in der Jugendhilfe oft vor Herausforderungen:

- Wie kann man schwierige Sachverhalte adäquat formulieren? Zum Beispiel, warum ein Kind in Obhut genommen wird?
- Wie mit Kindern sprechen und erfahren, was deren Anliegen und Themen sind? Was ist altersangemessen?
- Was darf und soll man sagen, was kann man dem Kind zumuten?
- Und welche spielerischen Möglichkeiten gibt es, um (vor allem kleinen) Kindern Dinge zu erklären?

In der Fortbildung werden diese Fragen aufgegriffen und thematisiert sowie praxistaugliche Methoden und Hinweise für die Kommunikation mit Kindern gegeben. Gearbeitet wird an konkreten Fällen der Teilnehmenden, Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Birgit Lattschar	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	23. – 24.11.2021	
Tagungsort:	Mainz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	270,-	350,-
Mitglieds-Einrichtungen:	280,-	360,-
Nichtmitglieder:	300,-	380,-

Die Fortbildung beginnt am 23. November 2021 um 10:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der IGfH

Wer sich einsetzen will für ...

- Beteiligung und Rechte von allen Kindern und Jugendlichen
- Lebensweltorientierung
- Offenheit für andere Kulturen
- Dialog
- Demokratie
- Gewaltlosigkeit
- Inklusion

... ist bei der IGfH
genau richtig!



Sich engagieren und aktiv Themen einbringen...

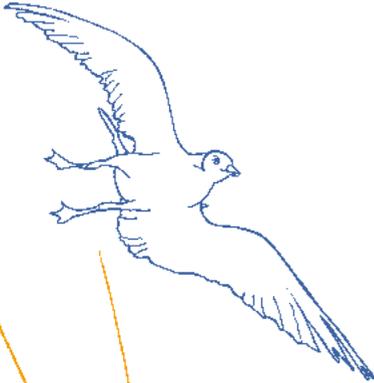
- in Bundesfachgruppen
- in Regionalgruppen
- bei Tagungen und Expert*innengesprächen
- bei Mitgliederversammlungen
- bei Stellungnahmen und Positionspapieren
- in den Publikationen der IGfH

Das IGfH-Netzwerk nutzen und gestalten...

- Fachlicher Austausch auf hohem Niveau
- Generationengespräche
- Kollegiale Beratung
- Suchen und Finden von Kooperationspartner*innen
- Weiterentwicklung der Praxis
- Verbesserung der Ausbildung

Das alles gibt es bei einer IGfH-Mitgliedschaft; zudem fünfmal jährlich die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen (im Wert von je 10,- €; siehe S. 51), einmal jährlich eine Buchveröffentlichung (im Wert von ca. 20,- €) sowie die vergünstigste Teilnahme an IGfH-Veranstaltungen. www.igfh.de/mitgliedschaft

Save-the-Date 2022



Bundestagung Tagesgruppen

24. – 26.03.2022

in Bonn

**Bundestagung:
Vielfalt und ihre
strukturelle Rahmung in
der Pflegekinderhilfe**

Fortbildungs-Newsletter

Sie möchten regelmäßig unseren Newsletter mit aktuellen Veranstaltungshinweisen erhalten?

Eine kurze E-Mail genügt an:
stefan.wedermann@igfh.de

Newsletter ForE Online

Aktuelle **monatliche News** zur Kinder- und Jugendhilfe bestellen unter igfh@igfh.de

FICE International

Die IGfH ist auch international tätig: www.fice-inter.net

Materialien

Tagungsdokumentationen, Expertisen u.v.a.m.

Publikationen

finden Sie unter www.igfh.de oder in unserem **Verlagsverzeichnis**, das Sie gerne kostenlos anfordern können.

und noch was...

weitere Veranstaltungen, Tagungen, Projekte, Stellungnahmen, Infos über Fachgruppen, u.v.a.m. unter www.igfh.de

Neu in der SPFH

Ein Weiterbildungsangebot für Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Berufs- und Quereinsteiger*innen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)

In Kooperation mit der FH Münster, Fachbereich Sozialwesen

Der Ansatz der SPFH ist mehrdimensional, er orientiert sich am gesamten Familiensystem und an dessen sozialem Netzwerk mit seinen Erziehungs- und Beziehungsaspekten sowie sozialen und materiellen Problemen und Ressourcen. In diesem vielschichtigen Beziehungsgeflecht professionell agieren zu können, stellt insbesondere für Berufs- und Quereinsteiger*innen eine hohe Herausforderung dar.

Ziel ist, die Teilnehmer*innen für das Handlungsfeld der SPFH vertiefend zu qualifizieren. Hierbei findet sowohl eine intensive Auseinandersetzung mit der Rolle und Haltung der Fachkraft in der SPFH, als auch mit ihrer Funktion im Hilfeplangespräch statt. Darüber hinaus sollen Kompetenzen im Bereich des systemischen Arbeitens, der Gesprächsführung, Beratung und Unterstützung sowie der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung vermittelt werden. Die Weiterbildung endet mit dem Modul „Professionelle Prozessgestaltung in der SPFH: Hilfeplanung, -durchführung und -abschluss“. Während der gesamten Weiterbildung sollen die Teilnehmer*innen von Mentor*innen aus der eigenen Institution begleitet werden, diese sind zur Auftaktveranstaltung herzlich eingeladen.

Zielgruppe:	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Berufs- und Quereinsteiger*innen in der SPFH
Leitung:	Hildegard Bösing, Monika Rüscher, Heidi Knapp, Jens Hargesheimer
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	Die Weiterbildung umfasst fünf Module: 1. Modul 31.05. – 01.06.2021 Termine der weiteren Module finden Sie unter: www.igfh.de/veranstaltungen
Zeitumfang:	72 Seminarstunden
Tagungsort:	Münster
Teilnahmegebühr:	1.150,- €
Veranstalter:	Die Weiterbildung findet in Kooperation mit der FH Münster statt, die diese Veranstaltung durchführt.
Online-Anmeldung:	www.fhms.eu/wbrspf

Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung für die pädagogische Arbeit mit Familien (Zertifikatskurs)

Die Weiterbildung vermittelt die Methode der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen und gibt den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, eigenständig das Diagnosemodell anzuwenden und für die eigene Arbeit mit den Familien zu nutzen.

Die Methode entstand in Praxisprojekten und wurde 2002 bis 2005 für die Arbeit mit Familien weiterentwickelt (Uhlendorff/ Cinkl/ Marthaler 2006). Mittlerweile wird sie von zahlreichen Einrichtungen angewendet. Die Methode wurde 2010 erfolgreich evaluiert (Cinkl/ Krause 2011).

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Sichtweisen und die Selbstdeutungen der einzelnen Familienmitglieder. Grundlage sind dabei aufgezeichnete Gespräche, die in einem Team ausgewertet werden und aus denen im nächsten Schritt sozialpädagogisch-therapeutische Aufgabenstellungen und Handlungsvorschläge entwickelt werden. Die Aufgaben und Handlungsideen werden mit der Familie besprochen und fließen in die weitere Hilfeplanung ein. Die Teilnahme an der Fortbildung zielt auf die Stärkung sozialpädagogischer Identität im Bereich der diagnostischen Arbeit ab.

Block I

- Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen.
- Vorstellung der Arbeitsschritte einer Sozialpädagogischen Familiendiagnose anhand von Fallbeispielen und Einüben der Interviewtechnik.

Block II

- Auswertung der durchgeführten aufgezeichneten Gespräche mit Familienmitgliedern.
- Entwicklung sozialpädagogischer Aufgabenstellungen und Konsequenzen für die praktische Arbeit – Modell der Familienkulturen und Familienkonzepte in der Diagnoseerstellung.
- Planung der Rückmeldungen an die Familienmitglieder und nächste Schritte in der Hilfeplanung.

Block III

- Auswertung der Rückmeldungen an die Familienmitglieder.
- Klärung organisationsbedingter Fragen der Implementierung in die Alltagsroutine.

- Strukturelle Voraussetzungen und Finanzierungsformen für die Einführung Sozialpädagogischer Familiendiagnosen bei dem Träger.
- Vertiefungsthemen nach Bedarf, z.B. Arbeit bei drohender Kindeswohlgefährdung und Abgrenzung der Familiendiagnose zu psychologisch-psychiatrischer Diagnostik.

Die Weiterbildung richtet sich an sozialpädagogische Fachkräfte, Beratungsfachkräfte und Leitungsfachkräfte. Voraussetzung ist eine pädagogische Ausbildung, eine aktuelle Tätigkeit mit Familiensystemen und eine grundsätzliche Bereitschaft zur Selbstreflexion. Nach Erfüllung der Zertifizierungsvoraussetzungen können die Teilnehmer*innen das Zertifikat „Fachkraft für Sozialpädagogische Familiendiagnosen“ erhalten.

Literatur

Uhlendorff, Uwe: Sozialpädagogische Diagnosen III – Ein sozialpädagogisch-hermeneutisches Diagnoseverfahren für die Hilfeplanung. Weinheim und München 1997

Uhlendorff, Uwe/ Cinkl, Stephan; Marthaler, Thomas: Sozialpädagogische Familiendiagnosen – Deutungsmuster familiärer Belastungssituationen und erzieherischer Notlagen in der Jugendhilfe. Weinheim und München 2006

Cinkl, Stephan / Krause, Hans-Ulrich: Praxishandbuch Sozialpädagogische Familiendiagnosen – Verfahren, Evaluation, Anwendung im Kinderschutz. Opladen 2011

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen in den Erziehungshilfen	
Leitung:	Uwe Uhlendorff, Michael Kluttig	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Block 1: 22. – 24.09.2021 Block 2: 24. – 26.11.2021 Block 3: 02. – 04.02.2022	
Tagungsort:	Germerode	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	1.260,-	1.600,-
Mitglieds-Einrichtungen:	1.305,-	1.645,-
Nichtmitglieder:	1.395,-	1.735,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, kommen Sie gerne auf uns zu.

Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte Zertifikatskurs

Pädagogische Fachkräfte in den Erziehungshilfen sind immer häufiger auch mit medienbezogenen Fragestellungen konfrontiert. Ein wesentlicher Hintergrund sind die veränderten Umgangsweisen mit digitalen Medien, mit denen Heranwachsende bereits weitgehend autonom agieren. Dies kann dazu führen, dass sich bei Erziehenden und pädagogischen Fachkräften ein Gefühl des „Kontrollverlustes“ einstellt. Längst nutzen nicht nur Jugendliche, sondern bereits ältere Kinder selbstverständlich die neuen Möglichkeiten zu Selbstausdruck und Austausch mit anderen, Information und Orientierung, Unterhaltung und Entspannung. Dabei etablieren sie nicht nur neue Formen einer aktiven Teilhabe an Jugendkultur und Gesellschaft, sondern auch riskante Umgangsweisen, die einer angemessenen erzieherischen und pädagogischen Begleitung bedürfen.

In der Weiterbildung machen sich die Fachkräfte mit den aktuellen Medienwelten von Kindern und Jugendlichen vertraut. Sie erhalten differenzierten Einblick in die medienbezogenen Vorlieben und Fähigkeiten im Altersverlauf junger Menschen sowie in die familiären, mit dem Medienumgang verbundenen Problemlagen. Empirisch vertieft werden die aktuellen Chancen und Risiken des Medienumgangs von Kindern und Jugendlichen und die Fachkräfte setzen sich mit den praktizierten Mustern eines medienerzieherischen Handelns auseinander. Sie machen sich mit medienpädagogischen Konzepten und Materialien vertraut, mit denen sie Heranwachsende angemessen begleiten und Erziehende bei ihrem auf den Medienumgang von Kindern und Jugendlichen bezogenen Handeln unterstützen können.

Als wichtige Rahmung des pädagogischen Handelns werden nicht zuletzt die relevanten gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz und zur Förderung sowie die erstarkten Rechte von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum vorgestellt. Grundlegendes Ziel der Weiterbildung ist es, die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe auch hinsichtlich des Medienumgangs junger Menschen und medienerzieherischen Handelns von Erziehenden zu einem angemessenen pädagogischen Handeln zu befähigen. Der Kurs umfasst drei, jeweils zweitägige Module als Präsenzveranstaltung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

Modul 1

Medienwelten von Kindern und Jugendlichen. Medienbezogene Fähigkeiten und Vorlieben im Altersverlauf als Ansatzpunkt pädagogischen Handelns. Medienbezogene Problemlagen in Familien und Mustern medienerzieherischen Handelns von Eltern.

Modul 2

Vertiefung der neuen Möglichkeiten und erweiterte Risikolagen in der digitalen Welt. Partizipatives Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen. Vorverlagerte inhaltliche und neue konsum-, kommunikations- und verhaltensbezogene Risiken für das Heranwachsen.

Modul 3

Rechtliche Rahmungen des pädagogischen Handelns und digitale Rechte Heranwachsender. Medienpädagogische Konzepte und Materialien sowie Möglichkeiten eines angemessenen medienerzieherischen Handelns in Familien und pädagogischen Einrichtungen.

Alle Teilnehmer*innen erhalten eine qualifizierte Teilnahmebestätigung.

Zertifizierung

Es besteht die Möglichkeit des zertifizierten Abschlusses der Weiterbildung. Hierfür ist ein – unter individueller fachlicher Anleitung durch Daniel Hajok – für die eigene Einrichtung entwickeltes (oder modifiziertes) Medienkonzept, mit dem das auf den Medienumgang bezogene pädagogische Handeln auf „feste Füße“ gestellt werden soll, Voraussetzung. Für die Zertifizierung werden zusätzlich zum Teilnahmebeitrag 150,00 € in Rechnung gestellt.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Daniel Hajok	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Block 1: 06. – 07.05.2021 Block 2: 07. – 08.06.2021 Block 3: 28. – 29.06.2021 Block 4: individuell vereinbart bei zertifizierter Konzepterstellung	
Tagungsort:	Erfurt	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	750,-	950,-
Mitglieds-Einrichtungen:	780,-	980,-
Nichtmitglieder:	840,-	1.040,-
Zertifikat zzgl.	150,-	150,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu. Die Blöcke beginnen jeweils um 10:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Koordinator*in im Familienrat, in Netzwerkkonferenzen und versammelnde Methoden des Helfens

Fünfteilige berufsbegleitende Weiterbildung (Hochschulzertifikatskurs)

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Potsdam

Der Familienrat (auch Verwandtschaftsrat, Familiengruppenkonferenz) ist ein in den 1990er Jahren in Neuseeland entwickeltes radikal verändertes Hilfeplanverfahren: **Die Family Group Conference (FGC)**. Es wurde als Antwort auf die Kritik an Hilfeplanprozessen entwickelt, in denen die Beteiligung von Eltern und Kindern auf die Wahl von Standardhilfeangeboten reduziert und alle weiteren Bezugspersonen (Omas, Onkel, Freunde, Nachbarn etc.) überhaupt nicht beteiligt wurden. Daraus resultierten Akzeptanzprobleme und die Überformung lebensweltlicher Unterstützungskulturen durch professionelle Hilfelogiken.

Mit dem Familienrat wurde ein bis dato nie erreichtes Ausmaß der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern an ihrer Hilfeplanung realisiert. Das gesetzlich verankerte Verwaltungsverfahren garantiert den Betroffenen Autonomie bei der Entwicklung ihrer eigenen Pläne. Fachkräfte sind in den Planungsphasen nicht anwesend, stimmen dem Plan aber zu. Die FGC lebt davon, möglichst viele Menschen in dem Hilfeprozess zu gewinnen. In den Erziehungshilfen ist er eine kreis-erweiternde und selbstbefähigende Alternative zu Hilfeplangesprächen. Im Strafrecht hilft er all denen, die durch eine Straftat betroffen sind. Gemeinsam wird bei der Wiedergutmachung an den Folgewirkungen der Straftat mithilfe eines unterstützenden Netzwerks gearbeitet (**Restorative Justice**).

Dem Familienrat ähnlich ist die **Persönliche Zukunftsplanung (PZP)**. Vorwiegend in der Eingliederungshilfe angewendet, entwickelt sie mit einem erweiterten Personen- und Unterstützer*innenkreis eine gute Zukunft für Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderung. In Nachbarschaftszirkeln wird zerstrittenen Menschen ein Raum der Begegnung geboten, um wieder ein friedliches Miteinander zu entwickeln.

Netzwerkkonferenzen tragen die Beteiligung und Mitwirkung vieler in sich. Es sind versammelnde Methoden des Helfens, die ein großes Empowerment von Betroffenen und ihren Gästen freisetzt.

Ziele der Weiterbildung

In dieser Ausbildung werden Koordinator*innen und Initiator*innen für die Durchführung und Implementierung von Familienräten und weiteren kreiserweiternden Verfahren, wie die PZP oder die Wiedergutmachungskonferenz, qualifiziert.

Nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung können diese dann im Auftrag von Privatpersonen, freien und öffentlichen Auftraggebern tätig werden.

Abschlüsse

Die Weiterbildung kann bei Belegung aller Module und regelmäßiger Teilnahme mit einer Teilnahmebescheinigung oder mit einem **Zertifikat** der Fachhochschule Potsdam abgeschlossen werden.

Zielgruppe:	Fachkräfte der Sozialen Arbeit oder anderen ähnlich gelagerten Berufsgruppen, die Familienräte und kreiserweiternde Formen der Hilfeplanung in ihrer beruflichen Praxis realisieren wollen. Auch Personen, die auf Leitungsebene an entsprechenden Schnittstellen in und außerhalb der Sozialen Arbeit (z.B. aus der Pflege, Sozialämter etc.) tätig sind und/oder, die in ihrer Organisation oder in ihrer Region eine Fachstelle aufbauen oder mitgestalten möchten.
Leitung:	Frank Früchtel (wissenschaftliche Leitung)
Termin:	1. Block: 25. – 27.03.2021 weitere Termine auf www.igfh.de/veranstaltungen
Tagungsort:	Potsdam, sowie kleine Einheiten als Online Präsenz
Teilnahmegebühr:	1.860,-

Weitere Informationen unter www.igfh.de/veranstaltungen

Lust an Leitung! Know-how für Führungskräfte in der Erziehungshilfe

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung

Knapper werdende Ressourcen, steigende fachliche Anforderungen und sich häufig wandelnde Vorgaben von Auftraggeber*innen und Politik stellen Teams und ihre Leiter*innen in den erzieherischen Hilfen vor immer größere Herausforderungen. Dabei ist die Rolle der Führungskräfte oft nicht klar definiert oder organisiert. Die Verortung in Sandwichpositionen zerrt an den Kräften. Die Notwendigkeit von Leitung wird häufig durch die betonte „Gleichheit aller Kolleg*innen“ tabuisiert (z. B. Besetzung mit Koordinator*innen statt Leitungsstellen). Die Profilierung findet oft über die Praxis in den sozialen Arbeitsfeldern ohne konkrete Know-how-Vermittlung statt. Führungskompetenzen sind in der Regel in Studium bzw. Ausbildung kein Thema und werden in der Praxis oft nicht vorgelebt.

Gleichzeitig ist in der Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe Partizipation ein zentraler Leitwert, der sowohl in der Arbeit mit den Adressat*innen, als auch in der Zusammenarbeit zwischen Leitung und Mitarbeitenden umgesetzt und vorgelebt werden muss. Die Bedeutung einer Kultur der Beteiligung ist daher konsequenter Arbeitsansatz für die inhaltliche und methodische Konzeptionierung dieser Weiterbildung.

Zudem führt die sogenannte „Verdichtung“ der Arbeit, die oft ein Durchreichen des Drucks „an die Basis“ zur Folge hat, neben den Anforderungen in der Arbeit mit den Adressat*innen zu immer widersprüchlicheren Wahrnehmungen von Sinn und Handlungsfähigkeit der Fachkraft. Die Folge davon ist u.a. der Anstieg psychosomatischer Erkrankungen bei Führungskräften der Kinder- und Jugendhilfe. Daher werden in der Weiterbildung Konzepte zu Gesundheit und Resilienz in ihrer Bedeutsamkeit für Organisationen und Leitungshandeln eingeführt, die auch übertragbar auf die Arbeit mit den Nutzer*innen der Hilfen sind.

Die Weiterbildung bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit der eigenen Leitungsidee und -haltung auseinanderzusetzen und diese vor dem Hintergrund der Kultur der Organisation und von Arbeitsaufträgen zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Die gestärkte Führungskompetenz erhöht die eigene Handlungssicherheit und steigert damit die Freude an der Führungsaufgabe.

Der Transfer in die Praxis wird über Zielvereinbarungen und einen kontinuierlichen Prozess der Bearbeitung der Themen durch die Teilnehmer*innen in den Zeiten zwischen den Modulen gesichert. Die entwickelten Handlungskonzepte können in der Praxis angewandt und modifiziert werden.

1. Modul

Profil, Selbstverständnis und Selbstorganisation von Teamleiter*innen; Reflexion der eigenen Rolle in Bezug auf den Kontext der Organisation, des Teams und der eigenen Biographie; Entwicklung von Veränderungszielen und Strategien zu deren Umsetzung.

2. Modul

Teambildung und -entwicklung; Erweiterung der Qualität der Analyse und Interventionskompetenz, um eine Steigerung der Qualität der Zusammenarbeit und der Zufriedenheit im Team sowie einen Zugewinn an Rollenklarheit zu erreichen; Selbst- und Zeitmanagement; Erprobung der Veränderungsziele zwischen den Modulen 2 und 3.

3. Modul

Konfliktmanagement und Verhandeln; Reflexion und Bewertung des gesamten Veränderungsprozesses.

Folgende **Querschnittsthemen** werden in allen Modulen bearbeitet:

- Networking
- Kooperation
- Gesundheit
- Umgang mit Stress

Zielgruppe:	Teamleiter*innen, Gruppenleiter*innen und Koordinator*innen in der Erziehungshilfe	
Leitung:	Ulrike Herr, Thomas Röttger	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Modul 1: 27. – 30.09.2021 Modul 2: 24. – 27.01.2021 Modul 3: 16. – 19.05.2022	
Tagungsort:	Magdeburg	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	1.750,-	2.220,-
Mitglieds-Einrichtungen:	1.810,-	2.280,-
Nichtmitglieder:	1.930,-	2.400,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu.

Inhouse-Angebote

Ergänzend zu unserem Fortbildungsangebot bieten wir auch Inhouse-Veranstaltungen für Einrichtungen an. Hier finden Sie eine **Übersicht unserer Themen. Detaillierte Beschreibungen** zu den einzelnen Angeboten sowie weitere **Inhouse-Angebote** finden Sie auf unserer Homepage www.igfh.de im Bereich „Fort- und Weiterbildungen“. Gerne informieren wir Sie auch unter 069. 63 39 86 - 13 oder stefan.wedermann@igfh.de

Beteiligung in Einrichtungen strukturell und individuell umsetzen

Um Beteiligung grundlegend in einer Einrichtung umzusetzen, bedarf es mehrerer Bausteine. Beteiligung muss verankert sein als **Kultur der Einrichtung**, konkret für die **Kinder und Jugendlichen** (Gremien, Methoden, Strukturen, Hilfeplanprozess), konkret für die **Eltern** (in der Einrichtung und der Hilfeplanung) sowie für **Mitarbeiter*innen** als Voraussetzung einer Beteiligungskultur.

Zielgruppe: stationäre und teilstationäre Einrichtungen

Zeitumfang: 8 Einzeltage

Rechte und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter*innen entwickeln gemeinsam Beteiligungs-ideen für die eigene (teil-)stationäre Einrichtung.

Zielgruppe: Kinder ab fünf Jahren, Jugendliche und Fachkräfte in stationären und teilstationären Einrichtungen

Zeitumfang: 2 aufeinander folgende Tage

Familienrat – Family Group Conference

Die Teilnehmer*innen des Familienrats sind aufgefordert, eigenständig mit Unterstützung eines/r unabhängigen Koordinator*in Lösungen zu finden. Die Fortbildung führt in das Verfahren ein; es geht um Grundhaltungen, Ablaufphasen, Aufgaben und Rollen von Koordinator*innen.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe

Zeitumfang: 1 – 2 Tage

Fallwerkstatt – Lernen aus schwierigen Fällen in den HzE

Die rekonstruktive Analyse von „ungut“ verlaufenen Fällen birgt wichtige Potenziale für die Qualitätsentwicklung und -sicherung von Jugendämtern und freien Trägern.

Zielgruppe: öffentliche und freie Träger

Zeitumfang: nach Absprache

Hilfeplanung im Auftragsdreieck Jugendamt-Träger-Familie

Das komplexe System aus Personen mit unterschiedlichen Rollen, einem – vermeintlich – gemeinsamen Ziel und verschiedenen, nicht immer offen formulierten Aufträgen stellt im Hilfeprozess eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Ziel ist es, den Teilnehmer*innen hierfür Handlungskompetenzen zu vermitteln.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte von ASD und freien Trägern
Zeitraum: 2 – 3 Tage, individuelle Gestaltung möglich

Sozialpädagogische Diagnosen

Umfassende und anwendungssichere Vermittlung der Methoden der Sozialpädagogischen Diagnosen mit dem Schwerpunkt „Kinder und Jugendliche“ und/oder „Familien“.

Zielgruppe: Einrichtungen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe
Zeitraum: auf Anfrage, je nach Schwerpunktsetzung

Know-how für Leitung und Stärkung von Leitungskompetenz

Hier geht es um die Rolle von Teamleitung, die eigene Leitungsidee und die Stärkung von Leitungskompetenz. Gemeinsam werden Profil und Selbstverständnis erarbeitet, es geht um Teambildung und -entwicklung, Rollenklarheit und Konfliktmanagement.

Zielgruppe: Teamleiter*innen, Gruppenleiter*innen und Koordinator*innen
in den Erziehungshilfen
Zeitraum: 3 viertägige Module oder nach Absprache

Effizienter beraten mit Genogramm-Arbeit

Genogramme sind sowohl ein hervorragendes Aufzeichnungs- und Ordnungssystem zur Erfassung von (familiären) Systemen, als auch ein Interventionsinstrument, das Selbstreflexion und Erkenntnisgewinn fördert.

Zielgruppe: Teams, die im Einzelsetting oder mit Systemen beraterisch tätig sind
Zeitraum: 1 – 2 Tage, örtlich begrenzt auf NRW

Sie haben ein **Wunschthema**, das Sie hier nicht aufgelistet finden?
Melden Sie sich bei uns und wir schauen gerne, was möglich ist!

Teilnahmebedingungen und Hinweise

Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit einer Kopie des Anmeldebogens auf Seite 45 zu den aufgeführten Veranstaltungen schriftlich bei der IGfH-Geschäftsstelle an.

Sie können sich gerne auch **online über unsere Homepage www.igfh.de** zu den Veranstaltungen **anmelden**.

Sofern im Programmheft eine andere Anschrift für die Anmeldung angegeben ist, handelt es sich um Kooperationsveranstaltungen. Die Anmeldung senden Sie bitte dann direkt an die jeweils angegebene Institution.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühr nach deren Erhalt. Geben Sie auf dem Überweisungsformular unbedingt die Rechnungsnummer und Ihren Namen an.

Ihre Anmeldung gilt mit Eingang des unterschriebenen Anmeldeformulars als verbindlich. Sie übernehmen damit eine Zahlungsverpflichtung über die im Programm ausgewiesene Tagungsgebühr.

Durchführung

Es werden in der Regel nur Veranstaltungen durchgeführt, zu denen sich mindestens zwei Drittel der max. Teilnehmer*innenanzahl angemeldet haben. Im Falle einer zu geringen Teilnehmer*innenanzahl sagen wir die Veranstaltungen spätestens vier Wochen vor Beginn ab. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren erstatten wir in voller Höhe zurück. Bei dringenden organisatorischen Erfordernissen behalten wir uns vor, Referent*innen auszutauschen. Es besteht darüber hinaus kein Anspruch auf eine*n zweite*n Referent*in, auch wenn wir uns selbstverständlich bemühen werden, die Veranstaltung wie angekündigt durchzuführen.

Bei mehrteiligen Weiterbildungen besteht für den Fall, dass ein Modul versäumt wurde, kein Anrecht darauf, das Versäumte zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Eventuell können davon auch Zertifizierungen betroffen sein. Für Personen- oder Sachschäden übernimmt die IGfH keine Haftung.

Datenschutz

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig! Ihre Daten werden nur zur Bearbeitung und Abrechnung Ihrer Anmeldung ggf. elektronisch erhoben und gespeichert. Unter www.igfh.de/datenschutz können Sie unsere Datenschutzerklärung zur Kenntnis nehmen. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Rücktritt

Ein Rücktritt von der Teilnahme muss grundsätzlich **schriftlich** erklärt werden. Maßgeblich für die Einhaltung der folgenden Rücktrittsfristen ist der Eingang bei der IGfH-Geschäftsstelle.

Bis zur Anmeldebestätigung sind keine Kosten mit dem Rücktritt verbunden. Bei späterem Rücktritt werden folgende Gebühren berechnet:

- bis **sechs Wochen** vor Beginn der Veranstaltung pauschal
30,- € Bearbeitungsgebühr
- bis **zwei Wochen** vor Beginn der Veranstaltung
50 Prozent des Teilnahmebeitrags
- **Bei späterer Rücktrittserklärung oder Nichtteilnahme (auch bei Krankheit) muss der volle Teilnahmebeitrag gezahlt werden.** Das Stellen einer Ersatzperson ist möglich. Wir bemühen uns stets um eine einvernehmliche Lösung.

Hinweise zum Ablauf

Dreitägige Fortbildungen der IGfH beginnen in der Regel am ersten Tag um 14:00 Uhr und enden am letzten Tag um 13:00 Uhr. Abweichungen von diesen Uhrzeiten – insbesondere bei zweitägigen Veranstaltungen – werden entweder aus der Programmausschreibung ersichtlich oder den angemeldeten Teilnehmer*innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt.

Veranstaltungen in Zeiten von Corona

Wir werden die jeweils aktuellen Hygienestandards in den entsprechenden Bundesländer mit den Tagungsstätten umsetzen. Hierbei setzen wir auch auf eine transparente Kommunikation mit den Teilnehmer*innen. Sollte eine Tagung, Fort- oder Weiterbildung aufgrund einer veränderten Situation aus rechtlichen bzw. baulichen (Raumgröße) Gründen nicht durchführbar sein, werden Ihnen die Teilnahmegebühren umfassend erstattet.

Fotos

Auf einigen Veranstaltungen der IGfH werden Fotos gemacht. Es kann sein, dass diese Fotos auf der Homepage, im Fortbildungsprogramm oder anderen Formaten der Öffentlichkeitsarbeit der IGfH erscheinen. Wenn Sie nicht wünschen, dass von Ihnen Fotos gemacht und/oder veröffentlicht werden, teilen Sie uns dies bitte vor bzw. zu Beginn der Veranstaltung mit.

Weitere Fragen zu Anmeldungs- und Zahlungsmodalitäten

beantwortet Ihnen gerne: Sabine Isenmann, Tel.: 069. 63 39 86 - 14,
sabine.isenmann@igfh.de

Referent*innen

Averbeck, Birgit

Dipl. Sozialpädagogin, Familientherapeutin und systemische Supervisorin. Sie ist Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit der Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF). Mitglied der IGfH -Delegiertenversammlung. Von 2005 bis 2017 war sie in verschiedenen leitenden Positionen im Jugendamt Dortmund tätig.

Bavendiek, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, systemische Therapeutin (DGSF), Abteilungsleitung Heilpädagogische Hilfen, Bereich Erziehung und Beratung der Diakonie Düsseldorf, Sprecherin der IGfH-Bundesfachgruppe Tagesgruppen.

Bülte, Thorsten

Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Sozialpädagoge, seit mehr als 25 Jahren in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen der kommunalen Jugendhilfe tätig – Jugendhilfeplanung, ASD-Leitung, Jugendamtsleitung.

Eschelbach, Diana

Volljuristin, freie Referentin für Kinder- und Jugendhilferecht, Gutachterin für das DJuF, Projektmitarbeiterin im Dialogforum Pflegekinderhilfe der IGfH, Mitglied des Kompetenzzentrum Pflegekinder, Doktorandin am MPI für Sozialrecht und Sozialpolitik.

Evers, Martin

Vieljährige Erfahrungen in verschiedenen Handlungsfeldern der Jugendhilfe; Kultur- und Museumspädagoge, Wissenschaftliche Mitarbeit bei Studien. Seit 1990 tätig als Supervisor, Coach, Organisationsentwickler und Fortbildner/Trainer.

Früchtel, Prof. Dr. Frank

Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Soziologe, seit 2008 Professor für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Potsdam. Er war Projektleiter des sozialräumlichen Umbaus der Erziehungshilfen in Stuttgart, Projektberater und Fortbildner bei vielen Jugendämtern und freien Trägern im In- und Ausland.

Hajok, Prof. Dr. Daniel

Kommunikations- und Medienwissenschaftler; freiberuflich als Gutachter, Seminar-/Workshopleiter und Fachautor. Mitglied des Beschwerdeausschusses und der Gutachterkommission der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM); Honorarprofessor an der Universität Erfurt.

Herr, Ulrike

Diplom-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Mediatorin, Sozialtherapeutin, Organisationsberaterin, freiberuflich tätig in Berlin und Brandenburg.

Hiller, Petra

Diplom-Sozialpädagogin, seit 1991 Leiterin der Ev. Stiftung Overdyck, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Bochum. Sie ist Mitglied des IGfH -Vorstandes als stellvertretende Vorsitzende und der IGfH-Delegiertenversammlung.

Katzenstein, Henriette

Dipl.-Psychologin, Supervisorin, selbstständige Referentin der Kinder- und Jugendhilfe, Projektleitung „Kordinierungsstelle Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft“, Mitglied im Dialogforum Pflegekinderhilfe.

Kluttig, Michael

Pädagoge M.A. Theatertherapeut, Mitarbeiter bei einem freien Träger der Erziehungshilfe und freiberufliche Tätigkeit als Fortbildner .

Koch, Josef

Pädagoge, Geschäftsführer der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt am Main.

Krautkrämer-Oberhoff, Maria

Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, Supervisorin (DGSv), Traumapädagogin, Erziehungsleiterin in der Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz, Münster.

Landes, Benjamin

Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Sozialarbeiter, Direktor des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt am Main.

Lattschar, Birgit

Heilpädagogin, Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG). Selbstständig als Fortbildungsreferentin, Beraterin und Supervisorin. Langjährige Tätigkeit in der Erziehungshilfe, Erwachsenenbildung und Beratung.

Lewis, Graham

Dipl.-Sozialpädagoge, langjährige Praxis in der Heimerziehung und in der Inobhutnahme, Elsa-Brandström-Heim, Einrichtungsleitung, Minden.

Lohse, Katharina

Fachliche Leiterin des DIJuF; vorher Referentin und Leiterin der Abteilung Rechtsberatung/Rechtspolitik/Forschung im DIJuF; zuvor war sie einige Jahre in einer familienrechtlichen Anwaltskanzlei in Berlin-Charlottenburg tätig.

Neumann-Witt, Andreas

Dipl.-Sozialpädagoge, langjährige Praxis in der Inobhutnahme, Leiter des KJND Berlin/Kinderschutz, Sprecher der IGfH-Fachgruppe AK Inobhutnahme.

Referent*innen

Raabe, Benjamin

Rechtsanwalt, sieben Jahre Syndikusanwalt bei einem freien Jugendhilfeträger, schwerpunktmäßig im Kinder – und Jugendhilferecht tätig, bildet in diesem Bereich seit über 15 Jahren fort und ist im Vorstand von zwei Jugendhilfeträgern in Berlin.

Retza, Burglinde

Sozialarbeiterin, Dipl.-Pädagogin, langjährige Fortbildnerin im Bereich Erziehungshilfen, Sprecherin der IGfH-Fachgruppe Mädchen und Frauen.

Riehm, Rüdiger

Dipl.-Sozialpädagoge, Zusatzausbildungen u.a. in systemischer Beratung, Mediation, sozialpädagogischer Diagnostik und als Verfahrensbeistand, stellv. Leiter des St. Theresienhauses Bremen, Sprecher der IGfH-Fachgruppe/AK Inobhutnahme.

Röttger, Thomas

Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv), Regionalmoderator im INTEGRA-Prozess, Sprecher der IGfH-Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen, langjähriger Pädagogischer Leiter und heute Leiter der Stiftung Linerhaus Celle.

Sausen, Monika

Dipl.-Psychologin, Psych. Psychotherapeutin, systemische Familien- und Systemberaterin, Hypnotherapeutin, Leiterin der Ev. Beratungsstelle Koblenz, langjährige Erfahrung in verschiedenen Erziehungshilfen.

Sievers, Britta

Dipl.-Sozialarbeiterin, Vergleichende Europäische Sozialforschung M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) im Care Leaver-Projekt von IGfH/Uni Hildesheim.

Uhlendorff, Prof. Dr. Uwe

Professor für Sozialpädagogik an der TU-Dortmund. Seit mehr als 20 Jahren bietet er Fortbildungen zur Sozialpädagogischen Diagnostik für Jugendhilfe-Fachkräfte an. Er hat mehrere Praxisentwicklungsprojekte zu Sozialpädagogischen Diagnosen und anderen Methoden durchgeführt.

Wedermann, Stefan

Diplom-Politologe, Bildungsreferent der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen. Mitglied im Vorstand des Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft.

Wiesinger, Irmela

Sozialraumleiterin im Jugendamt des Main-Taunus-Kreises, Hofheim. Sie ist ehrenamtliche Landeskoordinatorin in Hessen für den Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF). Langjährige Referentin zu Fortbildungen in den erzieherischen Hilfen.

Anmeldeformular

IGfH

(Kopiervorlage)

Galvanistr. 30

60486 Frankfurt am Main

Fax: 069. 63 39 86 - 25

Bitte vollständig ausfüllen und leserlich (in Druckbuchstaben) schreiben!

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Veranstaltung an und erkenne damit die **Teilnahmebedingungen** der IGfH (siehe Seite 40 f.) an:

Nr. und Titel der Veranstaltung: _____

Termin: _____

Name, Vorname: _____

Straße/Ort/PLZ: _____

Telefon (privat): _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____ männl. weibl.

Dienststelle/Rechnungsadresse: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon (dienstlich): _____

Besondere Verpflegungswünsche (vegetarisch o.ä.): _____

Bitte schicken Sie die Unterlagen an meine: Privatadresse Dienstadresse

Ich buche die Veransth. mit Übernachtung: ja nein

Ich bin Mitglied der IGfH: ja Nr.: _____ nein

Meine Einrichtung ist Mitglied der IGfH: ja Nr.: _____ nein

Mit der Anmeldung erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Daten für interne Zwecke gespeichert werden und habe die Datenschutzerklärung (www.igfh.de/datenschutz) zur Kenntnis genommen. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift

Fachgruppen

Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien

Anke Kuhls, VWA und Berufsakademie Göttingen e. V.

0551.4004570, kuhls@vwa-goettingen.de

Carmen Thiele, PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V., Berlin,
030.94 87 94 23, carmen.thiele@pfad-bv.de

Fachgruppe Heimerziehung und andere betreute Wohnformen

Eckard Mann, Radebeuler Sozialprojekte gGmbH, Dresden

03 51.8 31 49 43, e.mann@rasop.de

Gerald Rieken, Psychagogisches Kinderheim Rittmarshausen e.V.

055 08.9 75 81 41, g.rieken@kinderheim-rittmarshausen.de

Fachgruppe / AK Inobhutnahme

Rüdiger Riehm, St. Theresienhaus, Bremen

0179.7 96 29 32, riehm@st-theresienhaus.de

Andreas Neumann-Witt, Berliner Notdienst Kinderschutz, Berlin

030.61 00 69 55, andreas.neumann-witt@ba-fk.berlin.de

Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen

Thomas Röttger, Stiftung Linerhaus, Celle

0 51 41.80 40, linerhaus.roettger@t-online.de

Matthias von Holst, Neukirchener Erziehungsverein, Moers

0 28 41.21 44 9, matthias.v.holst@neukirchener.de

Fachgruppe Mädchen und Frauen

Christiane Britschkowski, 01 51.70 05 47 83, christiane-britschkowski@gmx.de

Burglinde Retza, Schmidthachenbach, 067 57.598, bretza@web.de

Fachgruppe Tagesgruppen

Ulrike Bavendiek, Diakonie in Düsseldorf, 02 11.75 67 59 71,

01 73.2 52 93 02, ulrike.bavendiek@diakonie-duesseldorf.de

Forum Start

Corinna Petri, Institut für sozialpädagogische Praxisforschung und -entwicklung
Perspektive gGmbH, Bonn, corpetri@gmx.de

Katrin Riedl, Plan A gGmbH, Delmenhorst, katrin.riedl@plan-a-ggmbh.de

Arbeitskreis Kita und HzE

Gina Deleroi, Flexible Jugendarbeit Frankfurt (Oder)

03 35.2 84 72 69, fff.g.deleroi@web.de

Stefan Lenz, Postillion e.V., Wilhelmsfeld

062 20.5 21 71 11, stefan.lenz@postillion.org

Regionalgruppen

Baden-Württemberg

Michael Weinmann, Waldhaus gGmbH, Hildrizhausen
070 34.93 17 42, weinmann@waldhaus-jugendhilfe.de
Hans Schall, Martin-Bonhoeffer-Häuser, Tübingen
070 71. 5 67 10, hans.schall@mbh-jugendhilfe.de

Bayern

Die Regionalgruppe Bayern befindet sich im Wiederaufbau.
Kontakt gerne über igfh@igfh.de

Berlin

Hans-Ullrich Krause, Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg
030. 97 10 18 26, krause@kinderhaus-b-b.de

Brandenburg

Bodo Ströber, Jugendhaus OASE, Potsdam
03 31. 2 70 85 46, oase@hoffbauer-stiftung.de
Tanja Redlich, 01 76.32 53 06 41, tanja.redlich@gmail.com

Hamburg

Wolfgang Rosenkötter, wolfgang.rosenkoetter@gmx.de

Hessen

Uwe Braun, Verbund sozialpäd. Kleingruppen e.V., Kassel, 05 61.97 89 73 16,
u.braun@verbund-kassel.de
Holke Hübscher, St. Elisabeth-Verein e.V., Marburg, 064 21.9 48 42 - 37,
h.huebscher@elisabeth-verein.de

Sachsen-Anhalt

Kontakt über igfh@igfh.de

Westfalen-Lippe

Monika Ploj, Jugendamt Dortmund, mploj@stadtdo.de
Thorsten Entrop, Agnesheim Hagen, entrop@agnesheim-hagen.de

.....

Weitere Regionalgruppen sind in (Neu)Gründung

Wenn Sie einer Regionalgruppe beitreten wollen, wenden Sie sich an die
IGfH-Geschäftsstelle – Kontaktdaten finden Sie auf Seite 50.

Mitgliedschaft

An den Vorstand der (Kopiervorlage)
Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)
Galvanistr. 30, 60486 Frankfurt am Main

Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in die IGfH zum _____
Datum des Eintritts

Name, Vorname oder Institution: _____

Anschrift: _____

Telefon/Fax/E-Mail (dienstlich): _____

Telefon/Fax/E-Mail (privat): _____

Ich stimme zu, dass meine Daten zur Bearbeitung und Abrechnung meiner Mitgliedschaft in der IGfH elektronisch gespeichert werden. Meine Daten werden ausschließlich zu diesem Zweck genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Ich habe die Datenschutzerklärung (www.igfh.de/datenschutz) zur Kenntnis genommen. Hinweis: Sie können die Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Für Einrichtungen und Institutionen

- Wir gehören zu:
- Einrichtungstyp 1 (bis 20 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 2 (bis 50 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 3 (bis 150 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 4 (über 150 Mitarbeiter*innen*)
- *bezogen auf Vollzeitstellen im Erziehungshilfebereich

Die Mitgliedsbeiträge können Sie unter www.igfh.de in der Rubrik Mitgliedschaft abrufen. Bitte erteilen Sie uns ein Mandat zur Abbuchungsermächtigung, es ist für Sie bequemer und erspart uns Verwaltungsaufwand!

Abbuchungsermächtigung

Ich/wir möchte/n am Abbuchungsservice teilnehmen und ermächtige/n hiermit die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto bis auf Widerruf abzubuchen.

Kontoinhaber*in: _____

BIC: _____

IBAN: _____

Thematischer Überblick

Arbeiten mit Kindern/Jugendlichen

- Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern
- Biographiearbeit
- Stabilisierung in der Inobhutnahme
- Tagesgruppenarbeit
- Sozialpädagogische Diagnosen
- Kommunikation mit Kindern

Methoden in den Erziehungshilfen

- Biographiearbeit
- Neu in der SPFH
- Beteiligung im Kinderschutz
- Stabilisierungsarbeit in der Inobhutnahme
- Sozialpädagogische Diagnosen
- Kommunikation mit Kindern
- Familienrat
- Hilfeplanung

Migration und Erziehungshilfen

- Begleitete minderjährige Geflüchtete
- Biographiearbeit
- Erziehungshilfen als pädagogische Orte
- Kollegialer Austausch – § 42 SGB VIII

Partizipation

- Beteiligung im Kinderschutz
- Medienberatung
- Biographiearbeit
- Lust an Leitung

Arbeiten mit Eltern

- Elternarbeit mit Herausforderungen
- Biographiearbeit
- Begleitete minderjährige Geflüchtete
- Erziehungshilfen als pädagogische Orte
- Sozialpädagogische Diagnosen
- Familienrat

Junge Volljährige

- Übergänge für junge Volljährige begleiten
- Erziehungshilfen als pädagogische Orte
- Kostenheranziehung

Konzeptionelles Arbeiten in den Erziehungshilfen

- Vormundschaft/ Umgangskontakte
- Medienberatung
- Tagesgruppenarbeit
- Erziehungshilfen als pädagogische Orte
- Eingliederungshilfe / BTHG

Fachkräfte in den Erziehungshilfen

- Neu in der SPFH
- Medienberatung
- Kollegialer Austausch – § 42 SGB VIII
- Erziehungshilfen als pädagogische Orte
- Lust an Leitung (Weiterbildung)
- Lust an Leitung refresh

Kontakt – IGfH Geschäftsstelle

Sie haben Fragen zu einer Veranstaltung oder wollen etwas über die zahlreichen Gremien oder Aktivitäten der IGfH wissen? Sie wollen Mitglied werden, eine Publikation bestellen oder sich über fachliche Positionen informieren? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!

Geschäftsführer

Josef Koch

069. 63 39 86 - 11
josef.koch@igfh.de

Verwaltung

Anna Gmyrek

(Dialogforum Pflegekinderhilfe)
069. 63 39 86 - 18
anna.gmyrek@igfh.de

Marina Groth

(Mitglieder, Verlag)
069. 63 39 86 - 12
marina.groth@igfh.de

Sabine Isenmann

(Tagungen, Buchhaltung)
069. 63 39 86 - 14
sabine.isenmann@igfh.de

Referent*innen

Lisa Albrecht

(Publikationen, Gremien)
069. 63 39 86 - 16
lisa.albrecht@igfh.de

Tabea Möller

(Zukunftsforum Heimerziehung,
Care Leaver Projekt)
069.63 39 86 -17
tabea.moeller@igfh.de

Stefan Wedermann

(Fortbildungsprogramm, Gremien,
Projekte, Publikationen)
069. 63 39 86 - 13
stefan.wedermann@igfh.de

Anschrift

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V. (IGfH)

Geschäftsstelle
Galvanistraße 30
60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069. 63 39 86 - 0
Fax: 069. 63 39 86 - 25
igfh@igfh.de
www.igfh.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (Hg.)



Beltz Juventa Weinheim
und Basel
ISSN 0947-8957
64 Seiten
10,- €

Fortbildungs-Newsletter

Mail an: stefan.wedermann@igfh.de

ForE online

Newsletter

Mail an: igfh@igfh.de

Die Fachzeitschrift der IGfH erscheint im Beltz Juventa Verlag und ist auflagenstärkste in den Erziehungshilfen. Die jährlich fünf Ausgaben des Forum Erziehungshilfen

- bringen Texte aus den Spannungsfeldern der Erziehungshilfe
- stellen Analysen und kritische Beiträge aus der Wissenschaft vor
- beinhalten Kommentare und Berichte von Praktiker*innen zu aktuellen jugendpolitischen Themen
- weisen auf Entwicklungen bei unseren europäischen Nachbarn hin

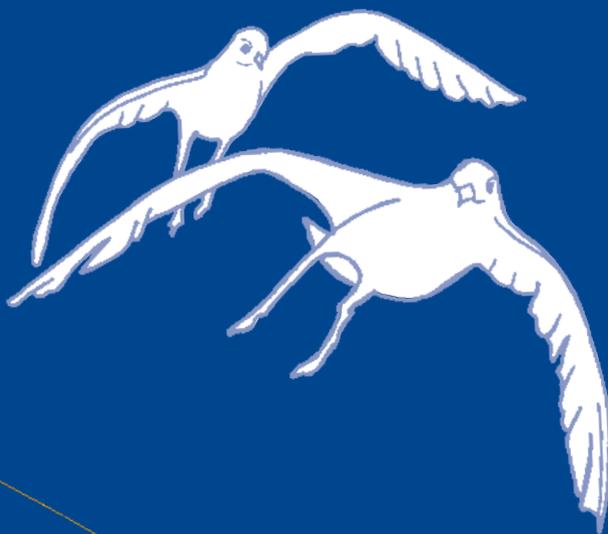
Herausgeberin: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) – Sektion Bundesrepublik Deutschland der Fédération Internationale des Communautés Éducatives (FICE) e. V.

Beiträge an die Redaktion über die Schriftleitung: josef.koch@igfh.de

Verlagsverzeichnis der IGfH

- Grundsatzfragen
- Praxis und Forschung
- Internationale Aspekte
- FICE International
- Informationsbroschüren
- Online – Projekt Publikationen
- Basistexte Erziehungshilfe
- Klassiker
- mehr als 100 Titel





IGfH

**Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V.**

Galvanistraße 30
D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: 0 69. 63 39 86 - 14

Fax: 0 69. 63 39 86 - 25

www.igfh.de

tagungen@igfh.de